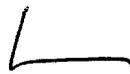


Dekan für Wirtschaftswissenschaften und Informatik Klagenfurt am: 7.5.99 Zitat 20.254-4/1/44 Gesond. de. Dekan/Studiendekan: 
---

190/SN-361/ME



UNIVERSITÄT KLAGENFURT

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Informatik  
 Institut für Informatik-Systeme

Institut für Informatik-Systeme  
 Universitätsstraße 65-67, A-9020 Klagenfurt

O. Univ.-Prof. DI Mag. Dr. Roland Mittermeir

An das  
 Präsidium des Nationalrates  
 Dr.-Karl-Renner-Ring 3  
 A-1010 Wien  
 sowie an das  
 Bundesministerium f. Wissenschaft u. Verkehr  
 zH Herrn Mag. Friedrich Faulhammer  
 Minoritenplatz 5  
 A-1014 Wien

Universitätsstraße 65-67  
 A-9020 Klagenfurt  
 Tel.: 0463/2700-575 Fax: 0463/2700-505  
 Mail: mittermeir@ifi.uni-klu.ac.at

**Im Dienstweg**

Klagenfurt, am 7. Mai 1999/ks

Betreff: **Entwurf einer Änderung des Universitäts-Studiengesetzes  
 zu GZ 52.300/30-I/D/2/99 vom 26. März 1999**

Werte Abgeordnete!  
 Sehr geehrte Damen und Herren!

In meiner Funktion als Vorsitzender der Doktoratsstudienkommission für technische Wissenschaften und auch als Professor für Informatik, stehe ich dem zur Begutachtung ausgesandten Gesetzesentwurf sehr gespalten gegenüber.

Grundsätzlich scheint für technische Studien eine dreigliedrige akademische Ausbildung sinnvoll. In der im Gesetzesänderungsentwurf vorgeschlagenen Form treten die für Diplomstudien erwarteten Vorteile jedoch nicht auf. Es würde vielmehr durch die Pseudogleichwertigkeit eines vierjährigen Bachelors zu einem vierjährigen Master in einem verwandten Fach (bei dort dreijährigem Bachelorstudium) zu langfristig unbefriedigenden Verzerrungen führen.

Viel wichtiger ist aus Sicht von Doktoratsstudien wie auch aus Sicht des Bedarfs an künftigen Führungskräften, den im derzeitigen Entwurf für Bachelorstudien vorgesehenen extremen Verschulungsgrad zu hinterfragen. In dieser Form würde sicherlich der zählbare Output der Universitäten wesentlich erhöht. Dies jedoch um den Preis, dass Studierende und mithin Absolventen, die von der späteren Berufswelt geforderte Fähigkeit des Selbstmanagements und der Bewältigung von komplexen und konfliktären Situationen im Studium nicht gelernt haben. Es kann sicher nicht erwartet werden, dass der Bedarf an Personen mit solchen Qualifikationen nur aus Doktoratsstudien abgedeckt werden kann.

Wenn man mithin einer Straffung des Studienbetriebs im ersten Studienabschnitt und einer generellen Straffung des Studienbetriebs in konventionellen Diplomstudien durchaus sehr viel

Positives angewinnen kann und solche auch auf legistischer Ebene vorgedacht werden sollten, wäre durch eine durchgängige Verschulung, wie sie die derzeitige Gesetzesnovelle vorsieht, mit negativen Langfristeffekten zu rechnen.

Da solche Effekte nicht unmittelbar eintreten, sondern über lange Zeit verdeckt bleiben, ersuche ich, von diesbezüglichen Experimenten Abstand zu nehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Mittermeir', with a long horizontal flourish extending to the right.

O.Univ.-Prof. Dr. Roland Mittermeir  
(Vorsitzender d. Doktoratsstudienkommission f. techn. Wissenschaften)